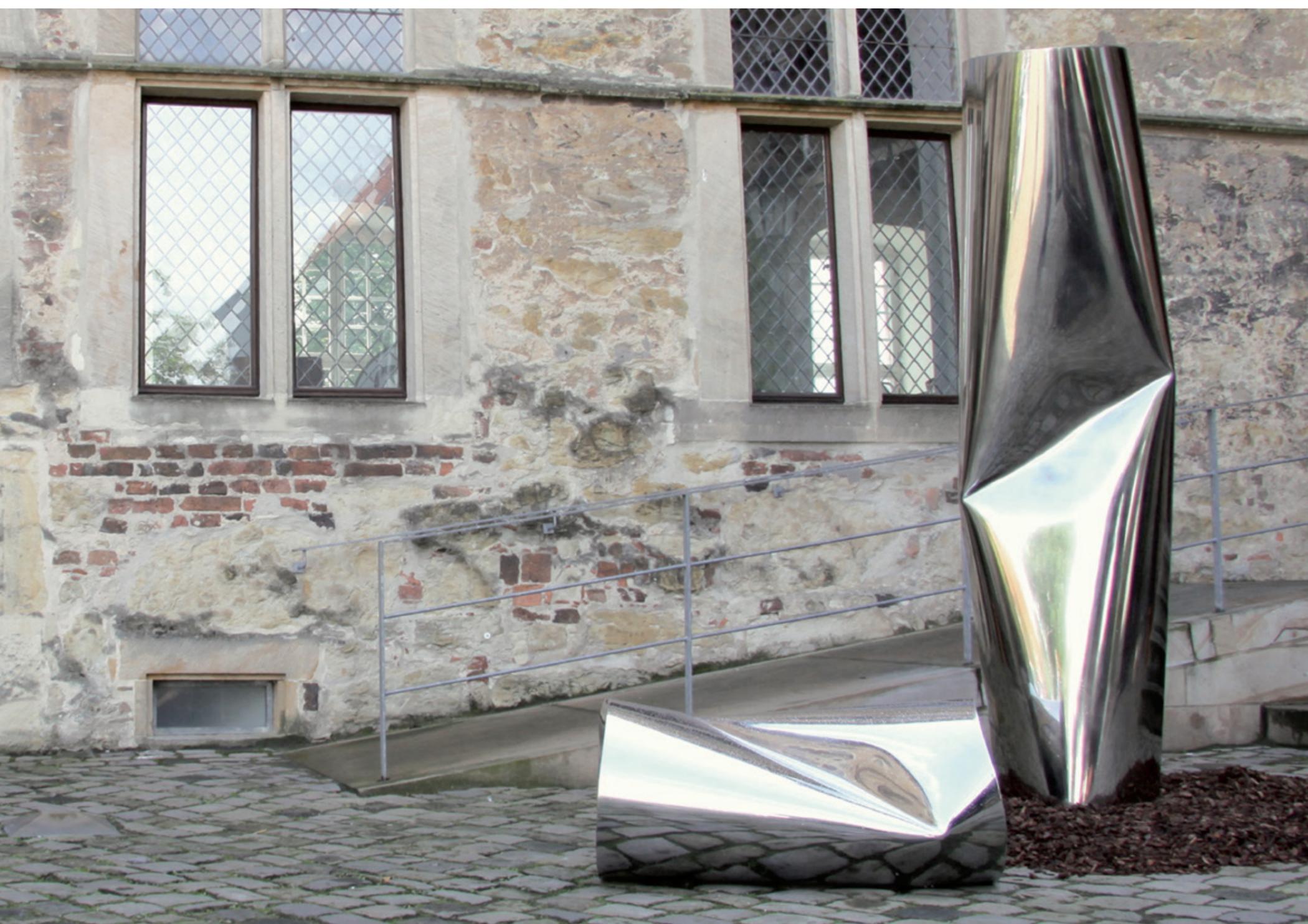




**FILSEER & GRÄF**  
GALERIE FÜR KUNST UND DESIGN  
Hackenstraße 5 · 80331 München · [filserundgraef.de](http://filserundgraef.de)

Stephan Mariefeld & Frank Bauer | »Skulptur und Malerei«

Vernissage: Freitag 15. März 2013 | 18:00 Uhr  
Ausstellungsdauer: 16. März 2013 bis 13. April 2013





**FILSER & GRÄF**  
GALERIE FÜR KUNST UND DESIGN

## Stephan Marienfeld & Frank Bauer »Skulptur und Malerei«

**Vernissage:**

**Freitag, 15. März 2013 | 18:00 Uhr**

**Die Künstler werden anwesend sein.**

**Ausstellung:**

**16. März 2013 bis 13. April 2013**

**Wir freuen uns auf Ihren Besuch.**

**Ihre Galerie Filser & Gräf**

**Filser & Gräf**

**Galerie für Kunst und Design**

Hackenstr. 5 | 80331 München  
Zwischen Sendlinger Tor und  
Marienplatz

**Unsere Öffnungszeiten:**

Dienstag bis Freitag: 11.00 bis 19.00 Uhr

Samstag: 11.00 bis 16.00 Uhr

Und nach telefonischer Vereinbarung



**Teilnahme an der art.Karlsruhe 2013:**

Messezeitraum: 07. bis 10. März 2013

Besuchen Sie uns auf unserem

Messestand Halle 4 Stand R06

**FILSER & GRÄF**  
GALERIE FÜR KUNST UND DESIGN

Hackenstraße 5 · 80331 München  
Fon +49 (0)89 255 444 77 · Fax +49 (0)89 255 444 76  
kontakt@filserundgraef.de · filserundgraef.de

**Die Arbeiten der beiden ausstellenden Künstler alternieren zwischen gegenständlicher und abstrakter Kunst.**

**Stephan Marienfelds** Formensprache ist vielfältig, vor allem seine dreidimensionalen Arbeiten treten in Dialog mit dem Betrachter.

Seine neuesten Edelstahlwerke lassen den Betrachter durch Licht und Spiegelung Teil des Kunstwerkes werden. Der menschliche und der skulpturale Körper vereinen sich und werden gemeinsam im Raum verortet.

Die Titel wie „oh, my little can“ erwecken wiederum bei dem Betrachter die Assoziation zu dem Gebrauchsgegenstand einer zusammengepressten Blechdose in überdimensionierter Form.

Der Ausruf „oh, my little can“ unterstreicht dabei vor allem das Gefühl von Mitleid oder Überraschung für diese zusammengepressten Formen. Marienfeld gelingt es dadurch beim Betrachter eine Bindung zu seinen Edelstahlskulpturen herzustellen und bei ihm fast so etwas wie Empathie hervorzurufen. Die Grenzen zwischen gegenständlicher und abstrakter Kunst werden dadurch aufgelöst.

Neben dem Material Edelstahl, umhüllt Marienfeld seine Skulpturen auch mit Polyester, die dann im ausgehärteten Zustand gefärbt und zumeist auf Hochglanz poliert werden. Somit erweitert die neue hybride Form mit ihrer spiegelnden Oberfläche die fassbare Realität. Und dennoch: Perfektion der Ausführung und industrielle Glätte der Oberfläche korrespondieren mit einer konzeptuell angelegten Vieldeutigkeit.

Bei Marienfelds Bondage Arbeiten erkennt man vor allem zuerst den ästhetischen Kontrast der unterschiedlich empfundenen Materialqualitäten.

Der größtmögliche Kontrast zum glatten künstlichen Material ist das rauhe natürliche Seil oder die grell farblichen Kunststoffseile, die die rundlichen Objekte zusammenbindet und somit extreme Spannungen suggeriert werden. Es entsteht der Eindruck, als wollten die Formen zwischen der straffen Bindung des Seiles hervorquellen. Zum anderen erinnern die blasenhaften ausgestülpten konvexen und konkaven Wölbungen an menschliche Rundungen und Gelenke. Die Assoziation an den Fetisch-Bereich wird geweckt. Und tatsächlich bezeichnet der Titel Bondage die erotische Fesselkunst, die durch den japanischen Fotografen Araki auch in der Kunstwelt zum Thema geworden ist.

Die Skulptur scheint zur Figur zu werden, die ohne Luft zum Atmen, zu einem Bündel zusammengeschnürt, einem fremden Willen ausgeliefert ist.

Dem Maler **Frank Bauer** geht es in seinem Bilderzyklus „...den Wald vor lauter Bäumen..“ ebenso um die Erweiterung seiner malerischen Mittel in den Bereich der Abstraktion.

Frank Bauer löst sich schrittweise vom realen Gegenstand, jedoch beschreitet er nicht den ganzen Weg bis zur völligen Auflösung. Bei manchen Bildern war schon die Vorlage bewusst möglichst „abstrakt“ gewählt.

Bauer vergrößerte Ausschnitte aus der Bildvorlage, die ihre Verbindung zum großen Bildzusammenhang verloren hatten und mehr als Komposition denn als realistische Abbildung von etwas gelesen werden konnten.

Inhaltlich ging es ihm hier, wie schon in den frühen Stillleben, um die bildliche Bewältigung von Chaos, scheinbarer Unordnung und Zufälligkeiten. Dabei war ihm ein Bild von Otto Dix im Wuppertaler Von der Heydt-Museum ein wichtiger Einfluß: „Dix hatte einen Wald gemalt, der mir durch gezielte Verfremdung der Farben und Formen ein Gefühl von Unsicherheit, Verfall und Feindseligkeit vermittelte. Ein Sujet, das gerade in Deutschland immer wieder zur romantischen Verklärung erhalten musste, war ins Gegenteil verkehrt worden. Das brachte mich dazu, in den Wald-Bildern verschiedene emotionale Inhalte auszuprobieren, die von kontemplativer Ruhe über zweifelnde Unsicherheit bis hin zu unkontrollierten Ausbrüchen reichten.“

Die Natur interessierte den Künstler als Vorlage insofern, als Sie etwas für ihn Fremdes darstellt, was sowohl mit Angst als auch mit Sehnsucht besetzt ist, wie der Wald im Märchen und in der Realität.

Das immer weiter wachsende und wuchernde in seiner Ziellosigkeit ist gleichzeitig faszinierend, tröstlich aber auch erschreckend, je nach dem, welche Assoziationen man hat. Bauer's Bemühen war es, diese Assoziationen möglichst offen in die Bilder einfließen zu lassen, ohne dabei den Betrachter zu sehr in eine bestimmte Richtung zu lenken.

In der Natur lassen sich alle uns bekannten Formen wiederfinden, sie haben dort ihren Ursprung. Die Künstler Stephan Marienfeld und Frank Bauer bedienen sich beide auf unterschiedlichste Art und Weise aus diesem Konvolut der Formfindung.

In der Ausstellung der Galerie Filser & Gräf stehen sich beide Oeuvres spannungsgeladen gegenüber.

### Kurzbiografien

#### Stephan Marienfeld

1966 geboren in Hattingen a. d. Ruhr  
1987-1998 Ausbildung zum Steinbildhauer  
1990-1999 Schüler und Assistent bei Prof. Anthony Cragg, Wuppertal  
seit 2003 Lehrauftrag an der Freien Kunstakademie, Essen

#### Frank Bauer

1964 geboren in Recklinghausen  
1985-1993 Studierte an der Staatlichen Kunstakademie Düsseldorf  
1992 Meisterschüler von Gerhard Richter



Mitglied im Bundesverband  
Deutscher Galerien und Editionen e.V.



**INITIATIVE  
MÜNCHNER GALERIEN  
ZEITGENÖSSISCHER  
KUNST**

Mitglied in der Initiative von Münchner Galerien  
zeitgenössischer Kunst